

## **Schriftliche Kleine Anfrage**

der Abgeordneten Dr. Anke Frieling (CDU) vom 21.11.22

### **und Antwort des Senats**

**Betr.:** Auch das neue Naturkundemuseum zieht in die HafenCity – warum?

**Einleitung für die Fragen:**

*Schon lange vor der endgültigen Unterzeichnung des Staatsvertrages zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Land Nordrhein-Westfalen war bekannt, dass sich die Freie und Hansestadt Hamburg mit der Einbringung des CeNak in das LIB verpflichtet, ein neues Gebäude für die Sammlungen zu errichten. Das Gebäude ist Forschungsort und Museum zugleich und stellt damit besondere Anforderungen an Fläche, Ausstattung und Architektur. Ein Museum dieser Größe und Bedeutung muss auch aus Perspektive der Stadtentwicklung gedacht werden, und so diskutiert die Stadt seit mehr als drei Jahren über mögliche Standorte. Der Senat vertröstete in Schriftlichen Kleinen Anfragen zum „Evolutioneum“ immer wieder bezüglich der Standortentscheidung und gegebenenfalls relevanter Entscheidungskriterium. Am Mittwoch letzter Woche wurde nun über die Presse bekannt gemacht, wo das neue Naturkundemuseum entstehen soll: in der HafenCity. Außer einem Hinweis auf ein gut geeignetes Grundstück fand sich keine Begründung für die Entscheidung. Anfang 2023 soll eine Studie als Grundlage für einen Architekturwettbewerb vorliegen (vergleiche „Hamburger Abendblatt“, „Fegebau: Naturkunde erhält prominentes Zuhause“, 17. November 2022). Nach dem Hafenumuseum und dem Digital Art Museum kommt nun der dritte Museumsneubau in der HafenCity. Es entsteht der Eindruck, dass der Senat ein Museumscluster rund um bereits bestehende Museen in Speicherstadt und HafenCity entstehen lässt. Allerdings gibt es hierzu keine öffentlichen Erläuterungen oder bekannt gewordene Konzepte.*

*Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:*

- Frage 1:** Warum ist für das Naturkundemuseum als Standort die HafenCity ausgewählt worden?
- Frage 2:** Warum ist das Baufeld 51 ausgewählt worden?
- Frage 3:** Welche weiteren Standorte beziehungsweise Grundstücke wurden von wem und wann geprüft? Bitte einzeln auflisten und begründen, warum sie nicht infrage kamen.
- Frage 4:** Welche Kriterien lagen dem Auswahlprozess zugrunde? Bitte einzeln und mit ihrer jeweiligen Gewichtung angeben.

**Antwort zu Fragen 1 bis 4:**

Unter Federführung der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (BWFGB) und der Beteiligung der Senatskanzlei, der Finanzbehörde, der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW), der Behörde für Kultur und Medien, der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft und weiterer städtischer Akteure wurden zahlreiche Standorte im Hamburger Stadtgebiet geprüft. Eine engere Auswahl potenziell geeigneter Standorte, auch in der Nähe zum Kern der Innenstadt, wurde im Rahmen einer Standortbewertungsmatrix eingehender geprüft. Nach dieser Standortpotenzialanalyse hat sich die städtische Lenkungsgruppe für das Baufeld 51 in der HafenCity ausgesprochen.

Die Standortbewertungsmatrix wurde behördenübergreifend erarbeitet, die genannten Behörden haben zur Bewertung der einzelnen Standorte Stellung genommen und an der Bewertung der darin enthaltenen Kriterien mitgewirkt. So dienten beispielsweise etablierte Bewertungsmuster der BSW als Orientierung für die Standortbewertungsmatrix. Maßgebliche Kriterien für die Standorteignung waren die Flächenverfügbarkeit hinsichtlich der realisierbaren Brutto-Grundfläche (BGF) sowie des möglichen Baubeginns, städtebauliche Kriterien wie die Lagegunst und Einbindung in die Museums- und Wissenschaftslandschaft, konzeptbedingte Kriterien wie ein Naturbezug und eine Vereinbarkeit mit dem vorgesehenen szenografischen Konzept und wirtschaftliche Kriterien.

Das Baufeld 51 erfüllt die Bewertungskriterien mit Abstand am besten: Der Standort in der HafenCity zeichnet sich durch eine zentrale Lage und bemerkenswerte Strahlkraft aus. Außerdem ist der Ort des Baufelds repräsentativ, die Wegführung wasserseitig entlang der Elbtorpromenade lässt ein hohes Aufkommen von Besucherinnen und Besuchern erwarten. Das Baufeld 51 verspricht eine sehr gute städtebauliche Einbindung in die Wissenschafts- und Museumslandschaft. Zudem hat eine Machbarkeitsstudie ergeben, dass die Flächenbedarfe an dem Standort grundsätzlich realisiert werden können.

Im Rahmen der Standortpotenzialanalyse wurden auch Grundstücke identifiziert, auf denen die genannten Kriterien nicht erfüllt werden konnten. Dazu gehören Grundstücke, auf denen die Bedarfe des neuen LIB nicht ausreichend realisiert werden können, beispielsweise, weil das notwendige Bauvolumen nicht ausreicht. Das trifft auf die angebotenen Innenstadtstandorte zu. Außerdem war die zeitliche Verfügbarkeit der Standorte ein wichtiger Faktor, einige Grundstücke stehen nicht rechtzeitig zur Verfügung. Es gab auch Standorte, die im Verlauf der Potenzialanalyse dann nicht mehr zur Verfügung standen, weil Investoren zwischenzeitlich eine anderweitige Nutzung planen.

**Frage 5:** *Laut Drs. 22/6629 war die Bedarfsermittlung in enger Abstimmung mit dem LIB zu klären. Was hat die Bedarfsermittlung in Abstimmung mit dem LIB ergeben? Bitte die einzelnen Bedarfe und Anforderungen angeben.*

**Antwort zu Frage 5:**

Die Gespräche mit dem HIS-Institut für Hochschulentwicklung e.V. (HIS-HE) wurden im Februar 2022 begonnen. Die BWFGB hat HIS-HE mit einer Flächenbedarfsbemessung am 23. Mai 2022 beauftragt. Das beauftragte theoretische Flächen- und Funktionsprogramm enthält den Flächenbedarf der Bemessungseinheiten und deren funktionalen Beziehungen. Im Ergebnis wird eine fundierte und abgestimmte Entscheidungs- und Planungsgrundlage vorliegen, die den Erfordernissen eines Leibniz-Instituts gerecht wird, sowie aufwands- und zielorientiert die notwendigen Informationen und Rahmenbedingungen für eine mittel- bis langfristige Entwicklungsplanung des neuen Standorts in Hamburg liefert. Sie kann desgleichen als Basis für einen Architektenwettbewerb herangezogen werden.

HIS-HE hat im Rahmen von Vor-Ort-Begehungen und Workshops gemeinsam mit dem LIB und der BWFGB die Bedarfe aufgenommen, analysiert und ausgewertet. Im iterativen Prozess wurden der BWFGB und dem LIB Zwischenergebnisse präsentiert, die laufend konkretisiert werden. Der umfangreiche Abschlussbericht wird für das Frühjahr 2023 erwartet und veröffentlicht.

**Frage 6:** *Wer war an der Standortsuche beteiligt? Wer hat sich wann im Zuge dieser Standortsuche getroffen?*

**Antwort zu Frage 6:**

Die Entscheidung ist in der städtischen Lenkungsgruppe am 3. November 2022 getroffen worden, an der als Gast auch ein Vertreter des Leibniz-Instituts zur Analyse des Biodiversitätswandels (LIB) teilgenommen hat.

Im Übrigen siehe Antwort zu 1 bis 4.

**Frage 7:** *War die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen in den Entscheidungsprozess einbezogen?*

*Wenn ja: wann und in welcher Weise?*

**Antwort zu Frage 7:**

Die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen hat zu einer behördenübergreifend erarbeiteten Matrix zur Bewertung der einzelnen Standorte Stellung genommen und an der Bewertung der darin enthaltenen Kriterien mitgewirkt. Ebenso hat die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen die von der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke beauftragte Machbarkeitsstudie für das Baufeld 51 in der HafenCity bewertet und hierzu Stellung genommen.

**Frage 8:** *War der Oberbaudirektor in den Entscheidungsprozess einbezogen?*

*Wenn ja: wann und in welcher Weise?*

**Antwort zu Frage 8:**

Der Oberbaudirektor nimmt an der mit der Standortentscheidung befassten Lenkungsgruppe teil.

**Frage 9:** *Wann ist von wem die Entscheidung für den Standort in der HafenCity getroffen worden?*

**Antwort zu Frage 9:**

Siehe Antwort zu 6.

**Frage 10:** *Wann wurde das HIS-Institut für Hochschulentwicklung von wem mit einer Bedarfsbemessung beauftragt?*

**Frage 11:** *Seit wann und wem liegen die ersten Zwischenergebnisse dieser Bedarfsermessung vor? Wo können sie eingesehen werden?*

**Frage 12:** *Wann sollen die Endergebnisse der Bedarfsermessung vorliegen? Wem werden sie wie und wo vorgestellt?*

**Antwort zu Fragen 10, 11 und 12:**

Siehe Antwort zu 5.

**Frage 13:** *Wann wird das Wettbewerbsverfahren für den Neubau des CeNaks beginnen?*

**Frage 14:** *Mit welchen Kosten wird gerechnet? Wer trägt die Kosten?*

**Antwort zu Fragen 13 und 14:**

Die HIS-HE-Studie wird im Frühjahr 2023 vorliegen und enthält das theoretische Flächen- und Funktionsprogramm, also eine wichtige Grundlage für den Architekturwettbewerb. Für das Wettbewerbsverfahren werden im Anschluss mit einem Realisierungsträger die notwendigen Ausschreibungserfordernisse erstellt.

Zu diesem frühen Zeitpunkt ohne konkreten Planungsentwurf können die Kosten nicht seriös beziffert werden. Erst wenn die entsprechenden Planungsunterlagen vorliegen, können hierzu konkrete Aussagen getätigt werden.

Entsprechend der Regularien der Leibniz-Gemeinschaft finanziert Hamburg das neue Gebäude des LIB am Standort Hamburg.

**Frage 15:** *Ohne Zweifel stärkt dieser Museumsbau die Attraktivität der Hafencity und schwächt damit die traditionelle Innenstadt, die mit einer Vielzahl von Problemen zu kämpfen hat. Wurde dieser Aspekt im Entscheidungsprozess besprochen? Warum fiel die Entscheidung gegen einen innerstädtischen Standort?*

**Frage 16:** *Wurden für die innerstädtische Standortsuche die diversen Akteure und Arbeitskreise kontaktiert und um Vorschläge und Ideen gebeten?*

**Frage 17:** *Wenn ja: Wie viele und welche Vorschläge sind gekommen und warum wurden sie jeweils abgelehnt?*

**Antwort zu Fragen 15, 16 und 17:**

Der Aspekt wurde miteinbezogen. Die Aufnahme des ehemaligen Centrums für Naturkunde (CeNak) der Universität Hamburg in die Leibniz-Gemeinschaft ist an eine zeitnahe Umsetzung des Vorhabens geknüpft. Der Fokus wurde daher auf Grundstücke in öffentlicher Hand gelegt bei gleichzeitiger Prüfung der zum damaligen Zeitpunkt in der aktiven Vermarktung befindlichen Objekte. Der Standort, der jetzt betrachtet wird, ist der einzige Standort in der Nähe der historischen Innenstadt, der diese Voraussetzungen erfüllt und das notwendige Bauvolumen aufnehmen kann.

Die Baugrundstücke in der Innenstadt liegen im Wesentlichen in privater Hand. Wie auch sonst bei Privatgrundstücken betreffenden Themen wurden diese nicht öffentlich diskutiert, auch um Grundstücksspekulationen vorzubeugen.

**Frage 18:** *Auch die Innenstadt braucht dringend zukunftsweisende Impulse: Welche Leuchtturmprojekte sind für diesen Bereich geplant?*

**Antwort zu Frage 18:**

Mit dem Kontorhausviertel, dem Hopfenmarkt einschließlich des archäologischen Fensers, dem Jungfernstieg, dem Rathausquartier und der Steinstraße sind wesentliche öffentliche Räume in der Innenstadt in Planung und werden für eine Belebung der Innenstadt wichtige Impulse leisten.